

wenigstens der größeren von ihnen, eine vorwiegend horizontale, so daß man an einem vertikal durch die Lippe geführten Schnitte zahlreiche querdurchschnittene Gefäße antrifft. Die Dicke der Mucosa ist gleich am Beginne dieses Abschnittes, also mit dem Aufhören der Haarbälge, am geringsten, sie beträgt 0.21 Millim., nimmt dann allmählig zu, ist beiläufig in der Hälfte dieses Theiles 0.315 Millim. stark, und erreicht am Anfange des Schleimhauttheiles eine Mächtigkeit von 0.525 Millim. Auch die Oberfläche dieser Mucosa ist mit relativ nicht sehr zahlreichen, dünnen, länglichen, oben oft knopfförmig aufgetriebenen schief stehenden Papillen besetzt, in denen je eine Gefäßschlinge deutlich zu erkennen ist.

Zwischen der Mucosa dieses und dem submucösen Gewebe des Schleimhauttheiles, meist jedoch im Beginne des letzteren, liegt der Stamm der *Arteria* und *vena coronaria* eingebettet, von dem sich größere und kleinere Zweige ablösen, um unter dem Epithel ein Netz zu bilden, aus welchem die Gefäße für die Papillen hervorgehen.

Fettzellen sind für gewöhnlich weder in der Mucosa, noch zwischen den Muskelbündeln, welche mit dem Gewebe dieses Theiles zusammenhängen, anzutreffen.

Der dritte Theil der Lippe, der Schleimhautheil, besitzt ein Epithel, das an Mächtigkeit jenes der beiden früheren Theile weit übertrifft; seine Stärke beträgt am Beginne dieses Abschnittes 0.672 Millim., erreicht an der höchsten Convexität der Lippe die Mächtigkeit von 0.84 Millim., nimmt dann nach der Umbiegung nach hinten rasch ab, um dann an der hintern Fläche beiläufig die Dicke von 0.42 Millim. constant zu erhalten.

Das Epithel besitzt die für geschichtete Pflasterepithelien charakteristischen Lagen; die obersten Zellen sind abgeplattet tafelförmig und besitzen einen abgeplatteten zumeist länglichen, seltener rundlichen Kern; darunter liegen Zellen, die gegen die Tiefe immer mehr polyëdrisch werden, und in der untersten Reihe finden sich theils rundliche theils palissadenartig aneinandergereihte kleine Zellen mit verhältnißmäßig großem rundlichem oder seltener stäbchenförmigem Kerne.

Die Mucosa besteht stellenweise praevälirend aus dicken elastischen Fasern; Bindegewebe und feine elastische Fasern sind, wenigstens für den Anfang der Mucosa des Schleimhauttheiles, in geringerer Menge vertreten.